

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
24. MAI 1956

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 943 680

KLASSE 45k GRUPPE 450

B 28088 III / 45k

Der Erfinder hat beantragt, nicht genannt zu werden

Bruckbauer & Götz, Nürnberg

Gerät zur Behandlung der Luft von Räumen mit Wirkstoffen

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 27. Oktober 1953 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 1. Dezember 1955

Patenterteilung bekanntgemacht am 3. Mai 1956

Die Erfindung betrifft ein Gerät zur Behandlung der Luft von Räumen mit Wirkstoffen. Der Wirkstoffbehälter kann an dem Zylinder einer Docht-
lampe, z. B. einer Petroleumlampe, abnehmbar ange-
bracht werden. Bei bekannten Geräten dieser
Art ist der Behälter napf- oder ringförmig aus-
gebildet und mittels eines Drahtes an den Lampen-
zylinder anhängbar.

Im Gegensatz dazu ist gemäß der Erfindung der
Wirkstoffbehälter schalenartig gestaltet und doppel-
wandig ausgeführt sowie an ein Halterrohr ange-
baut. Dieses Rohr schließt einesteils an die untere
Wandung der Schale, andernteils an die obere
Schalenwandung an. Der Unterteil des Rohres
wird von oben in den Lampenzylinder eingesetzt.
Der obere Rohrteil ist so angebracht und aus-
gebildet, daß er den Lampenzylinder fortsetzt.

Dadurch wird eine einheitliche Formgebung ge-
schaffen, durch welche Schale, Halter und Zylinder-
fortsatz einstückig gebildet werden. Das in dieser
Weise ausgeführte Gerät ist in sich geschlossen,
gewährleistet eine ausgiebige Wirkung und kann
so an der Lampe angebracht werden, daß die Außen-
seite des Zylinders nicht berührt wird. Der Leucht-
bereich der Lampe bleibt rings um den Zylinder
frei und wird oben durch die Schale abgeschirmt,
so daß das Licht mit voller Wirkung auf die Tisch-
fläche fällt.

Ein solches Gerät ist in der Zeichnung dar-
gestellt.

Fig. 1 zeigt das Schaubild einer Petroleumlampe
mit aufgesetztem Räuchergerät;

Fig. 2 ist ein Schnitt durch den oberen Teil des
mit dem Gerät versehenen Lampenzylinders.

Auf den Lampenzylinder *a* der Petroleumlampe *b*
ist oben das Gerät *c* abnehmbar aufgesetzt. Es be-
steht, wie namentlich Fig. 2 zeigt, aus einem
zweckvoll schalenförmigen Wirkstoffbehälter *d*, in
welchem vorteilhafterweise feste, z. B. pulver- oder
tablettenförmige Wirkstoffe *e* eingelegt werden
können, und aus einem Halterrohr *f*, das etwas von
oben her in den Lampenzylinder *a* einragt.

Das Halterrohr *f* entspricht in seinem Durch-
messer dem engsten der üblichen Lampenzylinder *a*.

Infolge der weit ausladenden Schalenform des
Wirkstoffbehälters *d* paßt dieser auf alle Lampen-
zylinder, auch wenn sie im Durchmesser weit sind.

Das Halterrohr *f* setzt sich oberhalb des Be-
hälters *d* fort, damit der Kaminzug keine Minde-
rung, eher eine Förderung erfährt und damit die
Heißluft und die Abgase, die im Lampenzylinder
nach oben strömen, eine größtmögliche Heizwir-
kung auf den Behälter *d* und die darin befindlichen
Wirkstoffe *e* ausüben können. In diesem Sinne ist
auch vorteilhaft, daß der Behälter *d* derart doppel-
wandig ist, daß seine untere Wand *g* an den unteren
Teil *f* des Halterrohres anschließt, während seine
obere Wand *h* in den oberen Teil *i* des Halterrohres
übergeht. Infolgedessen findet eine intensive Er-
hitzung des Behälterbodens statt, auf dem die
Wirkstoffe aufrufen. Dieser Behälterboden wird
von der oberen Wand *h* gebildet.

Außer den bereits erwähnten Vorteilen liegt ein
Vorzug der Erfindung darin, daß das Gerät als
einstückiges Gebilde in blastechnisch einfacher
Weise aus Glas hergestellt werden kann, in welchem
Falle es werkstoffmäßig zum Lampenzylinder paßt,
nicht nur was das Aussehen anbelangt, sondern
auch was Wärmedehnungskoeffizienten u. dgl. an-
geht.

PATENTANSPRUCH:

Gerät zur Behandlung der Luft von Räumen
mit Wirkstoffen, welche von einem an den
Lampenzylinder abnehmbar angesetzten Behälter
aufgenommen werden, dadurch gekennzeichnet,
daß der Behälter (*d*) schalenförmig gestaltet,
doppelwandig ausgeführt und an ein Halterrohr
(*f*) angebaut ist, das an die untere Wandung (*g*)
der Schale anschließt und in den Lampen-
zylinder (*a*) eingreift, während der obere Rohr-
teil (*i*), von der oberen Schalenwandung (*h*) ab-
zweigend, den Lampenzylinder fortsetzt.

Angezogene Druckschriften:

Französische Patentschrift Nr. 1 040 409;
deutsche Patentschrift Nr. 439 975.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1.

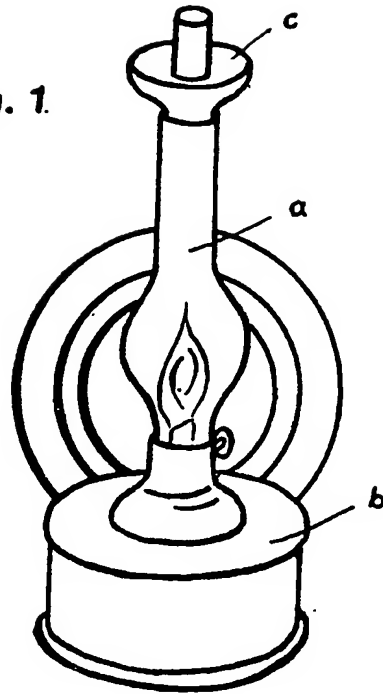


Fig. 2

